

Lernen im Lebenslauf

Eine Einführung in die Altersbildung

Sylvia Kade legt in ihrem neuesten Werk eine Einführung zum Thema Altern und Bildung vor, die erstmals ausführlich theoretische und didaktische Aspekte des Themas integrativ differenziert. »Alter und Bildung. Eine Einführung« gliedert sich in fünf Kapitel, die sich sukzessive der von Sylvia Kade entwickelten »Didaktik der differentiellen Bildung« annähern. Dabei ist diese Didaktik weit mehr als reine Handlungsanweisung, vielmehr stellt sie eine anspruchsvolle Reflexion der Praxis der Altersbildung dar.

Eine Bildungsdidaktik, verstanden als »Lernen im Lebenslauf«, bedarf unterschiedlicher Thematisierungen des Alterns, die hier in Form von Bildungsperspektiven beschrieben werden, indem institutionelle und lebensweltliche Aspekte integriert werden: »Bildung im Alter« fokussiert den Biografiebezug und damit den Selbstbezug, während »Bildung für das Alter« die Dynamiken von Lebensphasen berücksichtigt. Unter dem Aspekt »Lernen mit Älteren« bezieht die Autorin die Generationenverhältnisse ein. Und unter »Lernen für den Umgang mit Älteren« reflektiert sie Erfahrungen sowohl mit älteren Lernenden als auch des Alterns.

Für jeden Formenkreis wird Hintergrundwissen und methodisches Wissen angeboten. Beispielsweise wird das »Lernen für den Umgang mit Älteren« auf Basis der Strukturhomologie von Vermitteln und Anzeigen eingeführt und der Bezug zu verschiedenen Formen des Erfahrungswissens (Alltagswissen, institutionelles Kontextwissen, fachbezogenes Berufswissen) hergestellt. Auf dieser Grundlage lässt sich die eigene Position gegenüber dem Altern sowie dem Verständnis von Älteren reflektieren. Um das Engagement Älterer in geeigneter Weise zu fördern, werden Rollenprofile und Kompetenzanforderungen auf der Basis von Erfahrungswissen detailliert ausgeführt. Ziel ist die konkrete Hilfestellung bei der Realisierung von Bildungsprojekten: Dementsprechend müssen Personen, die im Kursgeschehen als »Vermittler« tätig

sind, über »Darstellungskompetenz« verfügen, »Berater« sollten »Reflexionskompetenz« besitzen.

Die weiteren Kapitel nähern sich diesem Verständnis von Altersbildung interdisziplinär, indem zunächst durch Begriffsklärungen in die Vielschichtigkeit des Themenkreises Alter und Altern eingeführt wird. Dabei reichen die Differenzierungen von wesentlichen Merkmalen des demografischen Wandels über den Strukturwandel des individuellen Alterns bis hin zu interdisziplinär-theoretischen Diskursen

gementprofile Älterer heraus und leitet daraus plurale Lernmodelle im Alter ab. Sie bilden die Grundlage für eine neue differentielle Bildungsdidaktik, die den oft weit auseinanderklaffenden individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen älterer Menschen angepasst ist. Dementsprechend komplex und vielfältig gestaltet sich die Beschreibung von Paradigmen und Lernkontexten. All dies muss eingeordnet werden in den Strukturwandel des Lernens im Alter. Dementsprechend orientiert sich das letzte Kapitel an

Sylvia Kade
Altern und Bildung.
Eine Einführung,
 Reihe: Erwachsenenbildung
 und lebensbegleitendes
 Lernen, Band 7,
 W. Bertelsmann Verlag,
 Bielefeld 2007,
 ISBN 978-3-7639-3329-7,
 253 Seiten,
 24,90 Euro.



des Alterns. Daraus resultiert die facettenreiche Beschreibung der sozialen Konstruktion des Altersbegriffs.

Eine zunehmende Fokussierung auf das Thema Bildung stellen die Kapitel »Institutionalisierung der Altenbildung« und »Differentielle Bildung: plurale Lernmodelle im Alter« dar. Dabei beginnt die Autorin mit ihrer eigenen Position, dass der Kern der Altersbildung dem Lernen des Älterwerdens verhaftet ist. Sie trägt damit nicht nur den positiven Aspekten des Alter(n)s Rechnung, sondern verweist auch auf die Bedeutung zunehmender Verluste und kritischer Lebensereignisse, die ihrer Meinung nach in pädagogischen Angeboten mehr Berücksichtigung erfahren sollten. So wird die organisatorische Entwicklung der Altersbildung sowohl von ihrer historischen Seite als auch in Bezug auf ihre institutionelle Ausdifferenzierung kritisch beleuchtet. Die Autorin arbeitet die verschiedenen Bildungs- und Engage-

der Differenzierung Drittes Alter (autonom) und Viertes Alter (abhängig) und arbeitet ein Stufenmodell zur Entwicklung bei zunehmender Abhängigkeit aus. Weitere Aspekte des Strukturwandels, Aspekte der Altersmoral und Vernetzung über Neue Medien finden dabei ebenso Berücksichtigung.

Kritisch lässt sich einzig zum ersten Kapitel bemerken, dass zu den Dimensionen der Pluralisierung der Lebensstile, Altern auf dem Lande oder europäischer Dimension des Alter(n)s detailliertere Ausführungen wünschenswert wären. Insgesamt bleibt aber zu unterstreichen, dass das umfassende Werk Sylvia Kades die Altersbildung in einer bisher nicht vorliegenden Dichte, Komplexität und Vielschichtigkeit vorstellt. Daher bietet es jedem an Themen der Bildung im Alter Interessierten – auch aufgrund seiner Verständlichkeit und sprachlichen Qualität – eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre. ◆

Die Rezensentin
Ines Himmelsbach,
 ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forum Alterswissenschaft und Alterspolitik der Universität Frankfurt.